

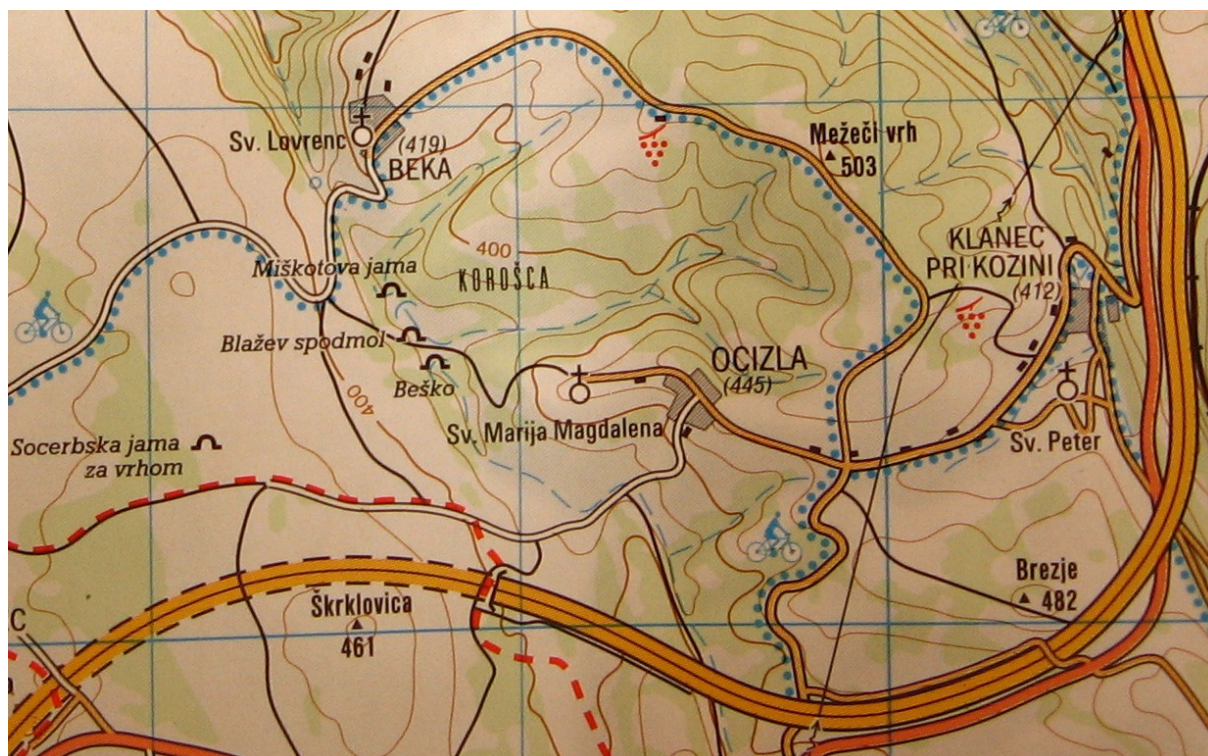


Höhlenwochenende in Kozina (SLO)

Verfasser: *Betina GROBBAUER*

Martin Friedl organisierte eine Wochenendtour um einige Wasserhöhlen in diesem Karstgebiet zu befahren. Am Freitagabend machte sich eine doch relativ große Gruppe von 7 Höhlenforschern auf den Weg von Villach nach Kozina in der Nähe von Triest. Mit von der Partie waren Martin Friedl, Christina Grillitz, Marco Friedl, Andreas Sames, Hedwig, Fritz Mathi und Betina Grobbauer. Monique van Cuijk und Peer van der Heijden sollten wir am nächsten Tag bei der Höhle treffen.

Zunächst war es geplant inmitten des Höhlenparks (6 Höhlen, die miteinander ein System bilden) zu übernachten. Doch am diesjährigen Dreieck der Freundschaft machte Martin die Bekanntschaft mit einer slowenischen Höhlenforscherin, die uns nun einlud in ihrem Garten in der Nähe der Höhlen zu campieren. So verbrachten wir nach ca. 2h Autofahrt noch einen gemütlichen Abend mit Gitarrenklängen und Erzählungen in einem schönen Obstgarten.



Kartenausschnitt mit einigen der von uns befahrenen Höhlen

Nach einer recht kurzen Nacht machten wir uns am Morgen des 18. August fertig für unsere erste Höhlenbefahrung in die Blažev Spodmól. Die Nacht wurde nicht, wie manch voreingemommener Leser nun vielleicht denken mag durch ein oder zwei Bierchen zu viel verursacht, sondern durch das muntere Treiben einer jungen Katze unserer Hausherrin die sich eine Spaß daraus machte, die Zelte zu attackieren bzw. Schlupflöcher in die Zelte zu suchen - und zu unserem Leidwesen auch zu finden. So gelang es ihr auch Christinas und Martins Komfort-Liegematratze zu durchlöchern. Nun da die Katze sich ausgetobt hatte, wurden wir ab ca. 5 Uhr morgens von Pumpgeräuschen munter gehalten.



Unsere Hausherrin schloss sich gemeinsam mit ihrer Tochter unserer Gruppe an, und so wuchs das Team auf 11 Personen an, nachdem wir nun auch Peer und Monique wie vereinbart in der Nähe der Höhle trafen. Um den Überblick zu bewahren, wurde die Gruppe geteilt. First Guide Martin führte das sogenannte Technik-Team an, das Vorbreschen und die Seileinbauten vorbereiten sollte, damit das zweite Team – das sogenannte Fun-Team unter Second-Guide Christina - folgen sollte. Natürlich schloss ich mich gerne dem Fun-Team an.

Die **Blazev Spodmol** ist ein ca. 2 – 3 km langes System mit mehreren Wasserbecken. Über einige kleinere Schachtstufen (höchstens 30 m) gelangt man in wirklich schön versinterte Räume und ausgewaschene Becken. Für mich waren die etlichen Umsteigstellen und kurzen Abseiler in Gesellschaft des Fun-Teams wirklich ein gutes Training. Wir hatten genügend Zeit und konnten auch oft verweilen, um etwas genauer zu betrachten. Festzuhalten ist an dieser Stelle auch, dass wir das Glück hatten, die Tochter unserer Hausherrin mitzubringen, die eine begnadete Sängerin ist. So oft passiert es einem auch nicht, dass man das Ave Maria hört, während man am Seil hängt. Und das bei dieser Akustik! Marco versuchte einige Male dieses Schauspiel zu filmen, doch Tiasa hörte sofort auf zu singen, wenn er mit der Kamera in ihre Nähe kam. Wir befuhren die Höhle ohne Neopren, da es meist möglich war, die Wasserbecken außen zu umgehen.

Nach ca. 7 Stunden erreichten wir wieder unseren Autoabstellplatz, und einmal mehr freuten wir uns über Marcos gut mit Bier bestückten Kühlschranks seines Busses. Wieder ließen wir bei einem gemütlichen Beisammensein und Lagerfeuer diesen schönen Tag ausklingen. Doch zu der uns bereits gut vertrauten Stimme von Fritz gesellte sich diesmal auch Peer. Nun versüßten uns zwei Männer mit Gitarrenklängen und Gesang den Abend. Auch diese Nacht gestaltete sich für einige von uns recht kurz, obwohl diesmal keine Katze ihr Unwesen trieb...

Am Sonntag hatten wir nun 3 Wasserhöhlen geplant. In die **Miskotova Jama** gelangte man über einen ca. 5 m Abseiler ober Tag, der in einem Wasserbecken endete. Nach einigen Überlegungen entschloss ich mich ohne Neopren die Höhlen zu befahren, da es recht kurze Höhlen sein sollten und wir auch dazwischen ein wenig Fußmarsch zu bewältigen hatten, was mit Neopren bei ca. 27 °C etwas beschwerlich sein kann. Diese Entscheidung stellte sich dann als richtig heraus. Aber nun wieder zu dem bereits oben erwähnten Wasserbecken: Die bräunliche Flüssigkeit, in der wir landeten, stellte sich auch bei näherer Betrachtung nicht als wohlriechender heraus als wir es vermutet hatten. Trotzdem fanden wir gleich am Höhleneingang Flusskrebse, was auf eine gute Wasserqualität schließen lässt. Auch einige Frösche konnten wir beobachten.

Nach einem weiteren kurzen Abseiler in ein Becken standen wir vor einem ziemlich tief anmutenden Wassertumpf. Martin, Andi und Marco versuchten zunächst trocken auf die andere Seite zu gelangen, was auch einem von ihnen gelang. Wir anderen wateten dann gleich im hüfthohen Wasser durch den Tumpf. Doch nach einem kurzen Gang, der mit Gehölz verlegt war, mussten wir nun doch umdrehen, da kein weiterer Gang gefunden werden konnte.



Also weiter zur nächsten Höhle – der **Malestova Jama**. Ein kurzer Abseiler ober Tag führte zum Eingang der Höhle. Über einige Sinterbecken und teilweise engere Schlufe gelangten wir zu einem Tumpf, den zu überqueren wir uns nicht zumuteten, da der Untergrund nur schlammig war. In einem Seitengang gelangten wir noch ein Stück über eine Sinterstufe weiter, mussten schlussendlich jedoch auch umkehren, weil dieser in einem sehr brüchigen Schacht nach oben hin endete.

Die dritte Höhle – die **Jorejeva Jama** - wartete mit dem eindrucksvollstem Eingangsbereich auf: über einen 30 m Ober-Tag-Schacht gelangt man in die Höhle. Am Schachtboden fanden wir etliche Feuersalamander und kleine Frösche. Dort angekommen schien es zunächst, dass hier auch schon das Ende dieser Befahrung erreicht sein sollte. Martin gab das Signal zum Rückmarsch. Als ich wieder oben angekommen war, hörten wir von unten, dass doch noch ein Weiterkommen möglich war. Monique hatte sich durch einen engen Schluf gezwängt und einen Weg gefunden. Draußen schien die Sonne durch die Äste, und ich beschloss es für heute gut sein zu lassen und hielt ein Nickerchen am Waldboden – gemeinsam mit Hedwig und Marco. Natürlich war den Erzählungen unserer KollegInnen zufolge diese die schönste der Höhlen, die sie an diesem Wochenende gesehen hatten. Wenn nicht eine der schönsten Höhlen überhaupt. In thermalquell warmen Sinterbecken (natürlich schneeweiß) konnte man in azurblauem Wasser baden. Und jemand hatte ein Villacher Bier dort unten vergessen, das genau richtig temperiert war.... Na ja: hier hält es sich wohl wie bei den Jägern und anderen Aufschneidern... und wer es doch genau wissen will, wird nicht um einen Ausflug in die Jorejeva Jama Kommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2006-2007

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Grobbauer Betina

Artikel/Article: [Höhlenwochenende in Kozina \(SLO\) 41-43](#)